

Ulrich Ammer 70 Jahre

Am 28. Januar 2004 vollendete Prof. Ulrich Ammer, emeritierter Ordinarius für Landnutzungsplanung und Naturschutz am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, sein 70. Lebensjahr.



Ulrich Ammer

Foto: privat

Nach dem Studium der Forstwissenschaft in Freiburg durchlief Ulrich Ammer den für einen akademischen Forstmann typischen Werdegang: Referendar, Forstrat, Mitarbeiter im Ministerium, Stellvertreter am Forstamt, Leiter des Forstamts in Reutlingen. Parallel dazu verfolgte er konsequent die akademische Laufbahn mit Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und Habilitation an der Universität Freiburg. 1976 wurde er an die LMU berufen, wo er den Lehrstuhl für Landschaftstechnik neu aufbaute. Anfangs ging es in einem EG-weit angelegten Projekt um die Bewertung von Landschaften; gleichzeitig wurde die Fernerkundung für Planungen in der Landschaftsanalyse, vor allem in der Forstwirtschaft, methodisch weiterentwickelt.

Wesentlich beteiligt war Ammer an der Einführung der Disziplinen Landespflege und Naturschutz, naturverträgliche Erholungskonzepte sowie Ingenieurbiologie in die Forstwissenschaften. Mit dem Neubau der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Weihenstephan 1992 erhielt der Lehrstuhl seinen heutigen Namen.

Ammers wissenschaftliche Arbeit war geprägt von Interdisziplinarität und Internationalität. So führte er gemeinsame Projekte mit Ländern in Europa und auch in Afrika, Südamerika, China und den USA durch. In Naturschutz und Landschaftsplanung galt er im In- und Ausland als führende Forschungspersönlichkeit. Eine große Zahl von Veröffentlichungen spiegelt seine hohe wissenschaftliche Produktivität wider. Seine wissenschaftliche Anerkennung wird deutlich etwa in den Ernennungen zum Mitglied im Deutschen Rat für Landespflege, im Obersten Naturschutzbeirat in Bayern oder im Vorstand des Bayerischen Naturschutzfonds. Zwanzig Jahre lang war er als Schriftleiter mit verantwortlich für das Forstwissenschaftliche Centralblatt.

Der Forstwissenschaftlichen Fakultät diente Ammer von 1983 bis 1985 und von 1993 bis 1995 als Dekan. Während seiner letzten Jahre an der Hochschule mit dem Übergang der Fakultät an die TUM hat er sich als Integrationsfigur in hohem Maß um die Fakultät verdient gemacht.

Jürgen Zander

Adolf Birkhofer 70 Jahre

Am 23. Februar 2004 feiert Prof. Adolf Birkhofer, emeritierter Ordinarius für Reaktordynamik und Reaktorsicherheit der TU München, seinen 70. Geburtstag.

Adolf Birkhofer stammt aus München. Nach dem Studium der Elektrotechnik an der damaligen TH München war er bei Siemens und Halske, dann beim Technischen Überwachungs-Verein Bayern tätig. 1963 wechselte er zum Institut für Mess- und Regelungstechnik der THM, wo er das Laboratorium für Reaktorregelung und Anlagensicherung (LRA) aufbaute.

Nach Promotion an der Universität Innsbruck 1964 und Habilitation an der THM 1967 folgte 1971 die Berufung als a.o. Professor für Reaktordynamik und Reaktorsicherheit sowie 1975 die Ernennung zum ordentlichen Professor der TUM. 1977 erreichte Birkhofer den Zusammenschluss des LRA mit dem Institut für Reaktorsicherheit Köln zur Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS).

Parallel zu seiner Tätigkeit als Ordinarius leitete er die GRS bis Ende 2001 und machte sie zu einer über Europa hinaus anerkannten Institution.

Der Name Adolf Birkhofer ist eng verbunden mit einer vorausschauenden Konzeption der Reaktorsicherheit, die als Markenzeichen deutscher Kerntechnik weltweit Anerkennung fand. Eine wichtige Rolle spielte hierbei sein Engagement in der Reaktor-Sicherheitskommission (RSK), der er über mehr als drei Jahrzehnte angehörte - viele Jahre als Vorsitzender. Die Breite seiner wissenschaftlichen Tätigkeit entspricht dem interdisziplinären Charakter der Reaktorsicherheit, was sich in etwa 200 Veröffentlichungen niedergeschlagen hat. Sie reicht von der Reaktorphysik bis zum Gebiet der probabilistischen Sicherheitsanalyse, in dem er u. a. durch die »Deutsche Risikostudie Kernkraftwerke« internationale Anerkennung



Adolf Birkhofer

Foto: privat

fand. Immer wieder hat Birkhofer wichtige internationale Entwicklungen angestoßen und mitgestaltet. So hat er sich maßgeblich für die Entwicklung deutsch-französischer Sicherheitsanforderungen an neue Druckwasserreaktoren eingesetzt, die jetzt mit dem Europäischen Druckwasserreaktor umgesetzt werden. Seine Reputation im In- und Ausland hat sich in vielen Preisen und Ehrungen, Ehrendoktorwürden und Berufungen in internationale Gremien niedergeschlagen. Birkhofer ist Träger des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst und des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie Chevalier de la Légion d'Honneur.

Auch als Emeritus ist Birkhofer weiter aktiv - national und international. Sein besonderes Anliegen ist zu verhindern, dass die derzeit von der Bundesregierung verfolgte Politik des Kernenergieausstiegs zum Verlust der wissenschaftlichen Kompetenz in Kerntechnik und Reaktorsicherheit führt. Mit dem ISaR Institute for Safety and Reliability hat er eine Organisation geschaffen, die sich gemeinsam mit der TUM dafür einsetzt, eine hochwertige Ausbildung und das Interesse des wissenschaftlichen Nachwuchses unter den derzeit ungünstigen Bedingungen zu erhalten.

Im Namen seiner Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen wir Adolf Birkhofer noch viele Jahre in guter Gesundheit, in denen er sich den Dingen widmen kann, die ihm wichtig sind.

Anselm Schaefer

Auszeichnungen

Prof. **Thorsten Bach**, Ordinarius für Organische Chemie I der TUM in Garching, wurde mit dem Novartis European Young Investigator Award in Chemistry 2003 ausgezeichnet. Der mit 100 000 Schweizer Franken dotierte Preis wird jährlich an einen oder mehrere herausragende junge europäische Wissenschaftler im Bereich der Organischen oder Bioorganischen Chemie vergeben. Gewürdigt werden damit die wissenschaftlichen Beiträge des TUM-Chemikers auf dem Gebiet der Organischen Photochemie, der Katalyse und der Naturstoffsynthese.

Rainer Bader, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie der TUM, wurde mit dem Themistocles-Gluck-Preis für Endoprothetik der DePuy GmbH ausgezeichnet. Den mit 10 000 Euro dotierten Preis zur Förderung von Innovationen in der Orthopädie erhielten Bader und seine Mitautoren für eine interdisziplinäre Arbeit zu den biomechanischen Grundlagen zur Entstehung beziehungsweise Prävention einer Ausrenkung des Kunstgelenks der Hüfte. Die Wissenschaftler hoffen, dadurch die bei bis zu fünf Prozent der Patienten auftretende Komplikation verhindern zu können.

Dipl.-Chem. **Andreas Bauer**, Doktorand am Lehrstuhl für Organische Chemie I der TUM in Garching (Prof. Thorsten Bach), erhielt den erstmals vergebenen Lilly-Preis 2003 für die beste Diplomarbeit in Organischer Chemie an der TUM. Der Preis ist mit 1 000

Euro dotiert und wurde vom amerikanischen Pharmaunternehmen Lilly gestiftet.

Dr. **Jens Berkmann** und Dr. **Christian Weiss** wurden für ihre am Lehrstuhl für Nachrichtentechnik der TUM (Prof. Joachim Hagenauer) angefertigte Arbeit »On Dualizing Trellis-based APP Decoding Algorithms« mit dem Preis für Veröffentlichungen der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG) ausge-



seiner Funktion als Kulturbeauftragter der Fachschaft Lebensmitteltechnologie und Brauwesen im Vorstand des Rats der Studentischen Vertretung (RStV) maßgeblich an der Meinungsfindung in der Studentenschaft zur Studienreform in Weihenstephan mit. Nach dem Diplom widmete sich der Lebensmitteltechniker vor allem seiner Aktivität im Thai-Studenten-Verein Deutschland e.V. Seine Aufgabe als Doktorand im Rahmen eines DFG-Projekts ist es, durch hohe Drücke bis 10 000 bar induzierte Strömungen und ihre Wechselwirkungen mit biotechnologischen Prozessen mathematisch zu beschreiben und mittels numerischer Simulation zu untersuchen. In einem Team befasst er sich darüber hinaus mit der Festigkeit und der strömungsmechanischen Gestaltung eines Hochdruckautoklaven, den es laut Projekt zu realisieren gilt.

Foto: Uli Benz

zeichnet. Die Arbeit war zuvor in den IEEE Transactions on Communications erschienen. Die Preisverleihung fand auf dem Internationalen Dortmunder Fernsehseminar statt.

Die Thrakische Universität Stara Zagora (Bulgarien) hat Prof. **Alois Heißenhuber**,

Ordinarius für Wirtschaftslehre des Landbaus am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, die Ehrendoktorwürde verliehen. In der Laudatio wurden die gemeinsamen zukunftsweisenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Agrarumweltökonomie, die wichtigen Beiträge für die Einführung neuer, international ausgerichteter Studienabschlüsse sowie die Mitwirkung bei der Etablierung einer neuen Studien-

DAAD - Preis für Lebensmitteltechnologien

Panit Kitsubun (23), Doktorand am Lehrstuhl für Fluidmechanik und Prozessautomation des Wissenschaftszentrums Weihenstephan (Prof. Antonio Delgado), erhielt den DAAD-Preis 2003 für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. Der Deutsche Akademische Austauschdienst zeichnet mit dem mit 800 Euro dotierten Preis neben akademischen Leistungen vor allem soziales, gesellschaftliches und hochschulinternes Engagement aus. Kitsubun, geboren in Bangkok, Thailand, wirkte neben

seiner Funktion als Kulturbeauftragter der Fachschaft Lebensmitteltechnologie und Brauwesen im Vorstand des Rats der Studentischen Vertretung (RStV) maßgeblich an der Meinungsfindung in der Studentenschaft zur Studienreform in Weihenstephan mit. Nach dem Diplom widmete sich der Lebensmitteltechniker vor allem seiner Aktivität im Thai-Studenten-Verein Deutschland e.V. Seine Aufgabe als Doktorand im Rahmen eines DFG-Projekts ist es, durch hohe Drücke bis 10 000 bar induzierte Strömungen und ihre Wechselwirkungen mit biotechnologischen Prozessen mathematisch zu beschreiben und mittels numerischer Simulation zu untersuchen. In einem Team befasst er sich darüber hinaus mit der Festigkeit und der strömungsmechanischen Gestaltung eines Hochdruckautoklaven, den es laut Projekt zu realisieren gilt.

Das Ehrenzeichen des VDI verlieh der Verein Deutscher Ingenieure Prof. **Bernd-Robert Höhn**, Ordinarius für